

# Salzburger Nachrichten

FREITAG, 19. DEZEMBER 2008 // TEL. 0662/8373-0

AUS STADT UND LAND

## Residenzplatz: Neuer Belag ist „geeignet“

SALZBURG-STADT (SN). Der auf dem Residenzplatz geplante Belag aus Bachsteinbeton sei grundsätzlich „geeignet“. Das ergab die Auswertung eines technischen Gutachtens der Bautechnischen Forschungs- und Versuchsanstalt durch den Magistrat. „Frostschädigungen beschränken sich auf die Betonoberfläche und dringen nicht in die Tiefe vor“, teilte die Stadt am Donnerstag mit. „Der Beton kann daher als ausreichend dauerhaft bezeichnet werden.“

Heftige Kritik am zuständigen Baustadtrat Martin Pannosch (SPÖ) kommt von der ÖVP. Es gebe „große Bedenken“ gegen den geplanten Belag, sagt Klubobfrau Claudia Schmidt. „Wenn wir mehr als 7 Mill. Euro in die Hand nehmen, reicht das Fazit ‚ausreichend‘ nicht. Die ÖVP will unumstößliche Garantien.“



Im Bild die „Ware“ bei einem illegalen Hundetransport – in diesem Fall aus Ungarn.

Bild: SN/OTV

## Lebende Ware mit seelischem Knacks

**Schlechte Idee.** Wer zu Weihnachten Hundewelpen aus Osteuropa kauft, verstößt häufig gegen das Gesetz. Und: Viele Tiere sind krank oder aggressiv.

SALZBURG (SN). Es ist ein lukratives Geschäft für dubiose Tierzüchter, und es boomt gerade vor Weihnachten: Hundewelpen aus Osteuropa kosten oft weniger als die Hälfte, und werden von Transporteuren praktisch frei Haus geliefert.

In Salzburg wurden in den vergangenen Wochen mehrmals illegale Welpentransporte angehalten – doch meist laufen

die diskreten Übergaben auf Autobahnparkplätzen ohne Störung durch die Behörden ab.

Tierschützer appellieren an die Salzburger, keine Hunde von Unbekannten im Ausland zu kaufen, ohne Zuchtbetrieb und Muttertier selbst besichtigt zu haben. Es werde lediglich ein Markt für „Tierfabriken“ geschaffen, in denen körperlich schwache und psychisch trau-

matisierte Hunde „produziert“ würden. Der stv. Salzburger Amtstierarzt Christophorus Huber glaubt, dass so viele der berüchtigten „Angstbeißer“ ins Bundesland kämen. Seiten 6, 7

**skicircus**  
Salzburger Hintergebirge  
Loogang

**frau holles  
wintertipp:**

ski & fun unlimited!  
Über 200 km traumhafte Pisten,  
55 Skilifte und Unterhaltung für  
die ganze Familie!

**SNOW  
UNLIMITED!**

[www.skicircus.at](http://www.skicircus.at)

**DER ERSTE GUTSCHEIN  
FÜR KOKOSBUSSERL  
MIT DEM SIE AUCH  
IM KINO KNUTSCHEN  
KÖNNEN.**

Altstadt Gutscheine,  
555 Wege Freude  
zu schenken.

**ALTSTADT  
SALZBURG**  
WIR ERLEBEN SIE NEU!

[www.salzburg-altstadt.at](http://www.salzburg-altstadt.at)

## IM BLICKPUNKT



5000 Menschen haben am Mittwochabend in Hallein gegen die Vorgehensweise des finnischen Konzerns protestiert. Bild: SA/ROBERT RATZER

## M-real erhöht Druck und will im Jänner verkaufen

THOMAS AUINGER

HALLEIN (SN). Der finnische M-real-Konzern erhöht nach der Demonstration von mehr als 5000 Menschen in Hallein den Druck: Im Jänner müsse die Entscheidung fallen. Das hat am Donnerstag der Aufsichtsrat fixiert. Die Sitzung war wegen der angekündigten Mahnwache der Gewerkschaft vom Werk an einen anderen Ort verlegt worden.

„Wir können nicht jeden Monat in der Papiererzeugung ein bis zwei Millionen Euro Verlust schreiben, sonst sind alle Arbeitsplätze weg“, warnt Geschäftsführer Jörg Harbring und verweist auf hohe Überkapazitäten auf dem Markt und den Preisverfall. Andere Experten, Gewerkschafter und Politiker bezweifeln diese konzerninterne Verlustrechnung. Konzernchef Mikko Helander fordert „eine schnelle Lösung“, die keine Konkurrenz mache und trotzdem einen Teil der Arbeitsplätze erhalte. Wenn das Kaufangebot von Mirko Kovats und die vom

Land vorgelegte Studie „keine sinnvolle und nachhaltige Lösung versprechen“, wird M-real das Angebot der Lenzing AG für das Zellstoffwerk annehmen.

LH-Stv. Wilfried Haslauer (ÖVP) will eine internationale Anwaltskanzlei in Brüssel den „Deal“ zwischen dem südafrikanischen Sappi-Konzern und M-real noch einmal vor die Wettbewerbsbehörde bringen lassen. Mit dem Vorstandsvorsitzenden von Sappi Europa, Berry Wiersum, sprach am Donnerstag Landeshauptfrau Gabi Burgstaller (SPÖ). Wiersum habe ihr mitgeteilt, dass Sappi sich nicht in die Entscheidungen M-reals über die Zukunft des Werks in Hallein einmischen werde. Sappi habe hier keine Ansprüche aus Verträgen. Arbeiterkammer-Präsident Siegfried Pichler ist überzeugt, dass „M-real und sein Partner gegen die Prinzipien des Wettbewerbs verstoßen“. AK-Experten bereiten eine Petition an das Europäische Parlament vor, „um den Deal zu verhindern“, sagt Pichler.

# Warnung vor Geschenk aus der Tierfabrik

**Hunde.** Tierschützer sorgten jüngst für Aufregung um illegale Welpentransporte. Dahinter steckt eine boomende Tierindustrie – gerade vor Weihnachten.

CHRISTIAN RESCH

SALZBURG (SN). Drei Mal in sechs Wochen rückten Magistratsbeamte und Polizei in und um Salzburg zuletzt aus, um illegal eingeführte Hundewelpen zu beschlagnahmen. Diesen Montag fanden die Beamten gleich 22 Tiere im Kofferraum eines 60-jährigen Ungarn.

Hinter den Einzelfällen steht ein organisiert betriebenes Geschäft mit Haustieren, in welchem osteuropäische Organisationen gutes Geld verdienen – ohne sich um das österreichische Tierschutzgesetz oder Steuerpflichten zu kümmern. Das gilt besonders in der Vorweihnachtszeit.

Die Ausgangslage ist einfach: „Welpen, vor allem von Rassehunden, kosten in Tschechien, Serbien oder Ungarn weniger

als die Hälfte des Preises in Österreich“, sagt Marion Löcker vom Österreichischen Tierzuchtverein. So bestehe hohe Nachfrage nach diesen Tieren – die jedes Jahr weiterwachsen.

Zu Hunderten würden junge Hunde in Internetforen angeboten. „Meldet sich ein Interessent, trifft man sich diskret auf

Häufig stammen die Jungen aus echten Tierfabriken.

Marion Löcker, Tierschützerin

einem Autobahnparkplatz. Die Übergabe erfolgt, das Geld wechselt den Besitzer, der Deal ist vorbei“, sagt Marion Löcker vom Österreichischen Tierzuchtverein. Ob es Hunderte, Tausende oder noch mehr Tiere seien, die jedes Jahr über die Ostgrenzen gebracht würden, könne niemand sagen.

Das Problem: „Häufig stammen die Jungen aus echten Tierfabriken, in denen unwürdige Zustände herrschen. Entsprechend sind die Tiere oft traumatisiert und erkranken leicht“, meint die Tierschützerin.

Christophorus Huber, stv. Amtstierarzt der Stadt Salzburg, vermutet zudem, dass

Rita Klinger mit drei der beschlagnahmten Welpen. Bild: SW





Dieses Foto schossen Mitglieder des Österreichischen Tierschutzvereines inkognito in einer slowakischen Zuchtstation.

Bild: SMDTV

viele „Angstbeißer“ ihre Aggression aus einer „verpfuschten Kindheit“ in der „Vermehrungsanlage“ hätten.

Welpen nach Österreich einzuführen, ist freilich nicht verboten – wenn diese aber jünger als zwölf Wochen sind, dazu nicht geimpft und mit Identifikationschip ausgestattet, wird es illegal. Die Behörden stehen dem Treiben eher machtlos gegenüber – es sei denn, sie erhalten einen anonymen Tipp von Tierschutzorganisationen.

Eben diese müssen sich nun vorwerfen lassen, illegale Tierübergaben gezielt herbeizufüh-

ren, um die Händler in flagranti erwischen zu können. Die Provokation einer Straftat ist aber ebenso illegal.

In jedem Fall zieht der Zugriff von eingeschmuggelten Tieren ein aufwändiges und teures Verwaltungsverfahren nach sich, wie Christian Schwarz vom Amt für Öffentliche Ordnung meint: Man müsse die Tiere impfen und untersuchen. Die Verdächtigen würden angezeigt, man müsse ihre Eigentumsrechte verfallen lassen, und eine Unterkunft für die Hunde suchen. Knapp 50 Vierbeiner durchlaufen die Proze-

dur in Salzburg jedes Jahr – das kostet Tausende Euro.

Die einzige Möglichkeit, illegale Welpentransporte einzudämmen, ist nach Hubers Meinung: Die Kunden dürften sich auf solche Geschäfte nicht einlassen. Wer ein Tier wolle, solle sich selbst zum Züchter begeben und die dortigen Zustände kritisch begutachten. Oder noch besser: „Einen Hund aus einem heimischen Tierheim holen. Die sind ohnehin randvoll.“



Mehr Bilder unter [www.salzburg.com/imbild](http://www.salzburg.com/imbild)



## Mit 50.000 Euro auf der Flucht

Nach dem Überfall auf die Raika Parsch tappt die Polizei im Dunkeln

SALZBURG-STADT (SN-heb) 50.000 Euro Beute, viele Zeugen, wenig konkrete Hinweise, keine heiße Spur zu den Tätern. Nach dem Überfall auf die Raika in Parsch am Mittwoch tappt die Polizei nach wie vor im Dunkeln. Josef Holzberger vom Landeskriminalamt: „Weil sich relativ viele Personen während des Überfalls im Schalterraum aufhielten, gibt es viele widersprüchliche Angaben.“ Es ist unklar, ob beide Männer bewaffnet waren.

Die Täter waren 20 bis 25 Jahre alt und schlank. Eine trug eine schwarze Sturmhaube und eine schwarze Hacke und eine dunkelblaue Jeans mit einem weißen Fleck auf dem linken Oberschenkel. Er hatte schwarze Sportschuhe an und war bewaffnet. Der zweite trug eine hellgraue Jacke mit dunkelgrauen Längsstreifen, eine Kapuze mit Pelzbesatz und einem hellgrauen Strickbund.

Mehr Bilder aus der Überwachungskamera sehen Sie auf [www.salzburg.com/galerie](http://www.salzburg.com/galerie)